

daten vorgesehen hatten, sind öffentlich und stark verbilligt in Gent und Brügge losgeschlagen worden. Die Soldaten hatten sich auch gesträubt, die fehlenden Rudermatrosen zu ersetzen. All dies erfuhr man von fünf bei Ijzendijke gefangenen Soldaten, die zum Verhör nach Veere gebracht worden waren. — Gestern in der Frühe besuchte F. Friedrich Heinrich in Middelburg den niederländischen Gottesdienst, begleitet lediglich von einem Pagen und einem Kammerdiener. Alles war erstaunt, denn dies habe er im Haag noch nie getan, und die Zeeländer und Friesen hätten bereits geargwöhnt, er habe es aus Rücksichtnahme auf die Remonstranten unterlassen. Es habe sogar schon Befürchtungen gegeben, der Fürst könnte der Sekte aufgrund des Umgangs bei Hofe und der Interventionen seitens ständischer Vertreter Zeelands eine Kirche oder ein Haus für den Gottesdienst einräumen, was schon zu Unruhe im Volk geführt habe und sicher Tumult ausgelöst hätte. Seit 32 Jahren im Lande, habe Mario niemals zuvor die rechtgläubigen Reformierten so eifrig zum Gottesdienst und zum brüderlichen Zusammenleben gefunden wie da. Die Zeeländer erlaubten weder Lutheranern noch Katholiken (geschweige den Remonstranten) Zusammenkünfte. — In Veere ist es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall beim Einzug des Fürsten und seines Gefolges gekommen. Einige Jungen schrien, in der Nachbarstraße würden drei Arminianer verbrannt — es waren Schweine, wie sich auf Nachfrage herausstellte. Etliche wollten damit das Gefolge des Fürsten in Mißkredit bringen, jedoch ließ es sich nicht zu verbalen Ausfällen provozieren, obgleich bei der Abendtafel — wohl zum Leidwesen einiger Anwesenden — darüber gelacht wurde. — Es ist ungewiß, ob man weiter nach Flandern reise oder den Rückweg über Lillo, Bergenop-Zoom und Geertruidenberg nehme. — Ein nach Pernambuco abgesandtes Kriegsschiff der Westindischen Kompanie ist vor Englands Küste von fünf Dünkirchener Piratenschiffen angefallen worden. Es konnte zwei davon versenken und die übrigen in die Flucht schlagen, mußte aber selbst schwer beschädigt den Hafen von Plymouth zwecks aufwendiger Reparaturarbeiten anlaufen. Demnächst werden neun Schiffe mit Kriegsvolk und Munition im Konvoi nach Brasilien segeln.

Im Postskriptum Empfehlungen und Grüße des in der FG mit dem Safran begabten Goldgelben an F. Ludwig (Der Nährende). Mario schicke seine Briefe an Friedrich v. Schilling (FG 21) zwar über (Charles) de Latfeur, die Antworten händigten ihm aber meistens nur Unbekannte ein. Er hofft, Schilling habe den Brief Gf. Philipps zur Lippe-Alverdissen (FG 117. Der Annehmliche) in dem seinigen (eingeschlossen) empfangen. Der Graf sei (bei der Reise F. Friedrich Heinrichs) im Haag zurückgelassen worden.

Q LA Oranienbaum: Abt. Köthen A 9a Nr. 87, Bl. 30r–31v [A: 31v]; eigenh.; Sig.

A Dem WollEdlen Gestrengen, vnd mahnhaftten herrn Friderick von Schilling *etc.* Fürst. Anhalt. Cöthnischer Geheimer Rath vnd hoffmeister *etc.* Meinem hochverthrauthen villgeliebten herrn Schwagem, Brudern vnd werthen freundt zu behendigen.
Port Cothen.

WollEdler Gestrenger, manhaffter, Groß vnd woll verthrauther vill geliebter herr vnd Bruder, ohne einige mit Gotteß beystandt verhindernuse sein Jme meine alzeit bereithwillige Dienste beuohren, in meinem Lesten schreiben den 11. dito im haage dadiret¹, ist derselbige einiger massen, von Jhr F. G.² Reise nacher Zelandt, vnd Flandern³ berichtet worden, weliche wir auch in Gotteß Namen, den 15. dito nach Rotterdham haben angefangen, aldar das mittagmall eingenumen, vnd vmb 3 vhren, in einem schröckhlichen grossen Sturm auß Sudwesten nach Dordrecht zue fahren wollen, aber nit gahr ¹/₂ meill von Rotterdham